

abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 5 · Mai 2026 · 99. Jahrgang

Heftmitte
⇒ Die abl-
Wohnungen in
der Industrie-
strasse

IN DIESER AUSGABE

Alles, was Sie zur GV 2026 wissen sollten, S. 4 bis 8 ■ Gärtnern an der oberen Bernstrasse, S. 10 ■
Unser Geburtstag an der Kanonenstrasse, S. 12 ■ Wohnungsmarkt mit 6 Objekten, S. 17

EIN «ERNI» ERKLÄRT SOZUSAGEN DIE ABL



Am Eingang zur Weinbergli-Siedlung gab die abl 1935 ein Wandbild in Auftrag, das «Zweck und Ziel der Baugenossenschaft» darstellen sollte. Den Zuschlag – und 800 Franken Lohn – erhielt der damals 26-jährige Luzerner Künstler Hans Erni (1909–2015). Er malte ein 7.7 mal 6.5 Meter grosses Fresko an die Wand der Weinberglistrasse 11. 1980 wurde es von Uriel Heinrich Fassbender (1937–1996) in Zusammenarbeit mit Hans Erni restauriert. Das Bild ist auch 90 Jahre nach seiner Entstehung noch erhalten.

Im untersten Feld des dreiteiligen Wandbilds wird die Notlage gezeigt: Eine Familie steht mit ihrem Hab und Gut und einem Umzugswagen auf der gepflasterten Strasse. Auf dem mittleren Bild wird dargestellt, wie die Genossenschaft dieser Not begegnet: Die abl – die Buchstaben sind auf Klötzen am rechten Rand zu sehen – plant neue Wohnungen. Erni zeigt in dieser Szene drei zeitgenössische Personen: In der Mitte steht der damalige abl-Präsident Hans Stingelin (1881–1938). Als Souschef des Bahnhofs Luzern trägt er die Uniform eines SBB-Beamten, was gleichzeitig zum Ausdruck bringen soll, dass viele Baugenossenschaften auf Initiative von Post- oder Bahn-Angestellten gegründet wurden. Rechts von Stingelin sitzt am Zeichenpult der Architekt Otto Schärli (1890–1954), der für die abl zahlreiche Gebäude geplant hat. Links mit Hut und Ziegelsteinen in der Hand sitzt Johann Bolli (1873–1950), der Baumeister der Siedlung. Nach der Planung kommt im obersten Sujet die Ausführung: Auf den Rebbergterrassen des Weinbergglis vermisst ein Ingenieur das Gelände. Hier verewigte der Künstler sich auch selbst. Hans Erni hatte vor dem Besuch der Kunstgewerbeschule in Luzern eine Lehre als Vermessungstechniker und Bauzeichner gemacht. Am rechten Rand werden alle drei Bilder durch eine Wendeltreppe zusammengefasst, die den Aufstieg aus der Notlage symbolisieren soll.

Das Erzählcafé St. Anton hat Geschichten von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus dem Quartier Tribtschen-Langensand gesammelt. Zum Erni-Wandbild sprach Werner Schnieper (1938–2023), Stadtrat und Baudirektor von 1987 bis 2000, während 28 Jahren Vorstandsmitglied der abl und von 2000 bis 2006 deren Präsident. Seine Erläuterungen wurden im Sommer 2015 aufgenommen und können unter dem QR-Code abgerufen und angehört werden.

Bild: Bühlmann, Karl: Hans Erni. Dialog. Arbeiten im öffentlichen Raum mit Werkverzeichnis. Benteli, Wabern: 2004.

«Vergissmeinnicht» wird von Florian Fischer betreut. Er ist Co-Leiter des Stadtarchivs Luzern und abl-Mieter.





Editorial

VOM SÄEN UND ERNTEN

«Gemeinnütziger Wohnungsbau schafft erst günstige Mieten»: Dieses Zitat von mir war 2012 in der «WOZ Die Wochenzeitung» zu lesen. Es ging um das Areal an der Industriestrasse und die städtische Initiative «Ja zu einer lebendigen Industriestrasse», die im gleichen Jahr deutlich angenommen worden war. 14 Jahre später darf ich Ihnen als abl-Präsident in diesem Magazin die «Ernte» der Aussaat von 2012 präsentieren: Sie finden auf den ausklappbaren Innenseiten alles zu den abl-Wohnungen auf dem Areal Industriestrasse. Gerne lade ich Sie ein, sich den Termin des Erstvermietungsanlasses vom Samstag, 27. Juni in der Agenda vorzumerken.

Verglichen mit dem Projekt «Kooperation Industriestrasse» kann die Gartengruppe an der oberen Bernstrasse (S. 10) ihre Ernte viel zeitnaher einfahren. Wir wünschen den Gärtner*innen eine gute Gartensaison und vor allem tatkräftige grüne Daumen.

Auf Ihr «Säen» freuen wir uns an der 102. ordentlichen Generalversammlung vom Montag, 8. Juni im Forum 1 der Messe Luzern. Sie finden in diesem Magazin die Traktanden (S. 4) inklusive einer Übersicht über die eingegangenen Anträge aus der Genossenschaft (S. 5). Wir stellen Ihnen auf den Seiten 6/7 die zwei Kandidatinnen für das Vorstandsressort Recht & Compliance vor, die in die Fussstapfen des abtretenden Vorstandsmitglieds Bruno Roelli treten möchten. Und wir erläutern die Anpassung des Vermietungsreglements, über die Sie an der GV befinden dürfen (S. 6). Anmelden kann man sich noch bis zum 22. Mai online unter abl.ch/gv.

Auch wenn ich selbst nicht unbedingt mit einem grünen Daumen gesegnet bin, weiss ich doch: Ein Garten lehrt uns Geduld und Vertrauen. Dass das, was man gesät hat, sich bei guter Pflege entwickelt und in eine wundervolle Ernte verwandeln kann.

Marcel Budmiger, Präsident



Aus dem Vorstand

EINLADUNG ZUR 102. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG

Montag, 8. Juni 2026, 18 Uhr (Türöffnung 17 Uhr) im Forum 1, Messe Luzern

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung unter abl.ch/gv oder per Telefon 041 227 29 29.

Traktanden (ergänzt mit eingegangenen Anträgen)

1. Begrüssung
2. Ablauf der Generalversammlung
3. Geschäftsbericht 2025
 - a) Kenntnisnahme der Berichte und der Anträge der Revisionsstelle und der Geschäftsprüfungskommission (GPK)
 - b) Genehmigung des Lageberichts
 - c) Genehmigung der Jahresrechnung
 - d) Genehmigung des Vergütungsberichts
 - e) Entlastung des Vorstands
 - f) Entlastung der Geschäftsleitung
 - g) Beschluss über die Verzinsung des Genossenschaftskapitals 2025
Antrag des Vorstands: Pflichtanteil 1 %, Genossenschaftsanteil 1.75 %
 - h) Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns
4. Verabschiedung
5. Wahlen
 - a) Neuwahl eines Vorstandsmitglieds Ressort Recht & Compliance
 - b) Wiederwahl des Präsidenten Marcel Budmiger
 - c) Wiederwahl des Vorstandsmitglieds Patrick Markmiller
 - d) Wiederwahl des Vorstandsmitglieds Nicole Renggli-Frey
 - e) Wiederwahl der Revisionsgesellschaft für ein Jahr
6. Vermietungsreglement: Anpassung Beschwerdefrist
7. Anträge
 - a) Antrag Joss: Unlimitierte Finanzkompetenz des Vorstands für Immobilienkäufe (Statutenänderung Art. 26, Art. 28 und Art. 33)
 - b) Antrag Huber 1: Zusätzliche Mitwirkungsmöglichkeiten der GV (Statutenänderung Art. 28)
8. Wohnpolitik Luzern und Kriens
9. Weiterentwicklung «meine.abl»
10. Varia

Vorstand, Foto Stefano Schröter

EINGEGANGENE ANTRÄGE AUS DER GENOSSENSCHAFT

Zuhanden der 102. ordentlichen Generalversammlung sind fünf Anträge fristgerecht eingetroffen. Zwei davon wurden zwischenzeitlich zurückgezogen, die anderen drei publizieren wir hier den Genossenschafter*innen.

Antrag Joss: Unlimitierte Finanzkompetenz des Vorstands für Immobilienkäufe (Statutenänderung Art. 26, Art. 28 und Art. 33)

Die Statuten sind dahingehend zu ändern, dass der Vorstand unbeschränkte Kompetenz für den Erwerb von Grundstücken/Liegenschaften erhält:

Art. 33 (Vorstand)

5 (neu) Der Vorstand hat die alleinige und unbeschränkte Kompetenz für den Erwerb von Grundstücken/Liegenschaften. Er berichtet darüber in geeigneter Weise.

Daraus folgende Änderungen:

Art 26 Urabstimmung

Abs. 2 lit. c ~~Erwerb und~~ Veräusserung von Grundstücken/Liegenschaften und Einräumung von Bau-rechten.

Art. 28 (Generalversammlung) Kompetenzen

k) Bewilligung von Ermächtigungskrediten für den Erwerb von Grundstücken/Liegenschaften, Bau-rechten sowie für Kooperationen und Beteiligungen im Sinne des Zweckartikels 2 lit. b,

Der Vorstand empfiehlt den «Antrag Joss» zur Ablehnung. Eine unbeschränkte Finanzkompetenz des Vorstands für Landkäufe bringt das Organisationsgefüge der abl ins Ungleichgewicht und birgt finanzielle Risiken für die abl.

Antrag Huber 1: Zusätzliche Mitwirkungsmöglichkeiten der GV (Statutenänderung Art. 28)

Art. 28 wird mit der Ziffer «r» erweitert:

Die Generalversammlung kann dem Vorstand gemäss Antrag den Auftrag erteilen für eine Umfrage, eine Abklärung, eine Überprüfung der Hausordnung, der Statuten oder das Schaffen einer Arbeitsgruppe. Der Antrag definiert klar das inhaltliche Ziel, welches für den Vorstand bei der Ausführung verbindlich ist.

Der Vorstand empfiehlt den «Antrag Huber 1» zur Ablehnung. Der Antrag vermischt die Rollen und Kompetenzen von Vorstand und Generalversammlung. An der Generalversammlung sollen Anliegen behandelt werden, welche die Gesamtgenossenschaft betreffen. Für individuelle Anliegen von Mieter*innen bestehen andere geeignete Formen der Mitwirkung (Art. 34 der Statuten) und des Austauschs mit der Geschäftsstelle. Zudem müssen Prüfaufträge naturgemäss ergebnisoffen und ohne vorgegebenes Ergebnis sein.

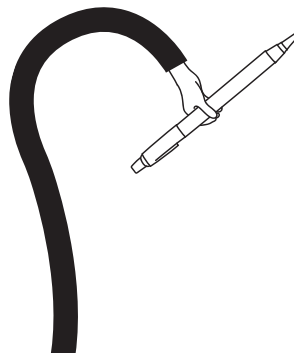
Der dritte eingegangene Antrag zur Regelung der Installation von Katzenleitern fällt nicht in die Kompetenz der Generalversammlung, ist somit nicht statutenkonform und wurde deshalb nicht traktandiert. Aus Transparenzgründen wird er dennoch abgedruckt:

Antrag Huber 2: Regelung Installation Katzenleitern (nicht traktandiert, weil nicht statutenkonform)

Die Mitgliederversammlung der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern erteilt dem Vorstand den Auftrag, die bestehende Regelung im «Nachtrag zum Mietvertrag – Haustierhaltung» zu überarbeiten bezüglich Installation von Katzenleitern. Eine angepasste Regelung kann sich auch nur auf neue Mieter*innen beziehen, welche in der bisherigen Wohnung bereits eine Freiläuferkatze hatten. Dabei sollen die in der Begründung aufgeführten Aspekte berücksichtigt werden.

Die Begründungen zu allen Anträgen sowie die Begründungen der ablehnenden Haltung des Vorstands finden Sie unter abl.ch/gv.

Marcel Budmiger



Aus dem Vorstand

VERMIETUNGSREGLEMENT: ANPASSUNG BESCHWERDEFRIST

An der Generalversammlung wird unter anderem über eine Anpassung der Beschwerdefrist des Vermietungsreglements Beschluss gefasst. Warum die Änderung beantragt wird und was geändert werden soll, erfahren Sie hier.

Das Vermietungsreglement regelt im Grundsatz, wie die abl ihre Wohnungen vermietet. Unter Artikel 4 ist aktuell eine Beschwerdefrist von zwanzig Tagen festgelegt. Die heutige Praxis zeigt jedoch, dass die Wohnungen schon vor Ablauf dieser Frist vergeben werden und Verträge abgeschlossen sind. Nach der Wohnungszusage erwarten die Mieter*innen innerhalb der nächsten Arbeitstage den Mietvertrag zur Unterzeichnung, um ihr bestehendes Mietverhältnis fristgerecht kündigen zu können.

Eine kürzere Beschwerdefrist schafft für Mieter*innen die notwendige Planungssicherheit. Gleichzeitig werden durch eine nahtlose Anschlussvermietung unnötige Leerstände vermieden. Der Vorstand beantragt deswegen, die Beschwerdefrist von bisher zwanzig Tagen auf neu sieben Arbeitstage anzupassen.

Benno Zraggen, Foto Stefano Schröter

Aktueller Artikel — 4 Beschwerderecht

Beschwerden über die **Zuteilungen** sind innerhalb von **20 Tagen** an die Geschäftsprüfungskommission der abl zu richten. Die Geschäftsprüfungskommission beurteilt die Wohnungszuteilung gestützt auf die Tatsachen, wie sie der Geschäftsstelle vorlagen. Sie überprüft den korrekten Verfahrensablauf und berücksichtigt keine neuen Tatsachen.

Neuer Artikel — 4 Beschwerderecht

Beschwerden über die **Wohnungszuteilungen** sind innerhalb von **7 Arbeitstagen** an die Geschäftsprüfungskommission der abl zu richten. Die Geschäftsprüfungskommission beurteilt die Wohnungszuteilung gestützt auf die Tatsachen, wie sie der Geschäftsstelle vorlagen. Sie überprüft den korrekten Verfahrensablauf und berücksichtigt keine neuen Tatsachen.

Aus dem Vorstand

EIN NEUES JURISTISCHES GEWISSEN

Zwei hervorragend qualifizierte Kandidatinnen möchten die Nachfolge von Vorstandsmitglied Bruno Roelli, der auf die nächste Generalversammlung vom 8. Juni 2026 seinen Rücktritt angekündigt hat, antreten. Lernen Sie sie hier kennen.

Seit 2018 ist Bruno Roelli das juristische Gewissen des abl-Vorstands. Mit viel Herzblut und hoher Fachkompetenz hat er die Arbeit des Vorstands mitgeprägt. Nun hat er auf die Generalversammlung 2026 hin seinen Rücktritt bekanntgegeben. Er wolle jüngeren Mitgliedern Platz machen, insbesondere Frauen. Für sein grosses Engagement und seinen vorausschauenden Entscheid danke ich ihm im Namen des gesamten Vorstands herzlich.

Sein Plan scheint aufzugehen: Für die Neubesetzung des Ressorts Recht & Compliance schlägt der Vorstand mit Judith Andenmatten und Luzia Vetterli zwei hervorragend qualifizierte Kandidatinnen vor. Eine Findungskommission bestehend aus Thomas Müller, Melanie Vonmüllenen und mir, Marcel Budmiger, sichtet die sieben eingegangenen Bewerbungen und führte mit fünf Personen vertiefte Gespräche. Besonders überzeugt haben drei Persönlichkeiten, zwei stellen sich nun

der Wahl. Eine Kandidatin wollte sich keiner Kampfwahl an der GV stellen und zog sich während des Verfahrens zurück.

Judith Andenmatten und Luzia Vetterli bringen einen breiten juristischen Erfahrungsschatz sowie strategische Kompetenzen mit. Beide stehen für eine engagierte und verantwortungsvolle abl. Der Vorstand ist überzeugt, den Mitgliedern zwei ausgezeichnete Persönlichkeiten zu präsentieren, und verzichtet auf eine Empfehlung.

Die unterschiedlichen Profile der Kandidatinnen bieten den Genossenschaftler*innen an der GV eine echte Alternative. Die abl-Mitglieder haben nun die Wahl, für wen sie sich entscheiden. Ich lade Sie ein, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und die Zukunft der abl aktiv mitzugestalten.

Marcel Budmiger, Foto Stefano Schröter



Judith Andenmatten

37-jährig, Luzern

Notarin und Rechtsanwältin in der Kanzlei Andenmatten Notariat & Advokatur, Inhaberin des Anwalts- und Notariatspatents des Kantons Luzern

Was verbindet Sie mit der abl?

Als Notarin und Rechtsanwältin begleite ich täglich Transaktionen rund um Liegenschaften und erlebe konkret, wie entscheidend es ist, wer Boden besitzt und mit welchem Ziel. Die abl steht für mich für langfristiges Handeln, bezahlbaren Wohnraum und eine lebendige, durchmischte Stadt. Als Stadtluzernerin, Mutter und abl-Mitglied ist mir dies persönlich ein echtes Anliegen.

Warum sollten die Genossenschafter*innen Sie in den Vorstand wählen?

Ich bringe einen Kompetenz-Mix als Ergänzung zum bestehenden Vorstand mit: fundiertes Fachwissen in Arealentwicklung, Immobilien- und Genossenschaftsrecht, tiefe Expertise in Energiethemen sowie strategische Erfahrung als langjähriges Verwaltungsratsmitglied. Mein Ziel ist es, die abl rechtlich abgesichert und ökologisch fit in die Zukunft zu führen.

Wo sehen Sie das grösste Entwicklungspotenzial bei der abl?

Stellen Sie sich vor: Jede*r Mieter*in profitiert direkt vom Solarstrom des Genossenschaftsdachs, unabhängig davon, welche Photovoltaikanlage auf welchem Areal wie viel Strom produziert. Seit 2026 ist dies möglich. Die abl kann arealübergreifend innerhalb einer Gemeinde eine lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) gründen. Das würde den genossenschaftlichen Grundgedanken auf die Energiezukunft übertragen und das Nachhaltigkeitsversprechen der abl mit echter Substanz füllen.



Luzia Vetterli

44-jährig, Luzern

Dr. iur., Rechtsanwältin in der Kanzlei Rudolf & Bieri, Inhaberin des Anwaltspatents des Kantons Luzern

Was verbindet Sie mit der abl?

Stadt- und Wohnraumpolitik und Architektur interessieren mich schon seit Langem. Genossenschaften sind meiner Meinung nach die einzig richtige Antwort auf die anhaltende Preisspirale auf dem Wohnungsmarkt und auf die immer dreister werdenden kommerziellen Vermieter*innen. Auch das gemeinsame Zusammenleben in einer Genossenschaft mit Nachbarschaftshilfe, Solidarität, gemeinsamer Gestaltung der Lebensumgebung, Tauschbörsen usw. ist für mich zukunftsweisend. Weil mich die Werte überzeugen, bin ich schon seit vielen Jahren abl-Mitglied.

Warum sollten die Genossenschafter*innen Sie in den Vorstand wählen?

Ich bringe viel Erfahrung mit. Einerseits Erfahrung aus dem Mietrecht: Als ehemalige Vizepräsidentin und aktuell präsidierendes Mitglied der Schlichtungsbehörde kenne ich mich mit Kostenmiete, Nebenkostenabrechnungen, Mängelrechten usw. aus. Zudem kann ich gut vermitteln und tragbare Lösungen erarbeiten. Andererseits Erfahrung aus der Politik: Ich weiss aus meiner Zeit als Mitglied des Grossen Stadtrates viel über die städtische Wohnraumpolitik und deren Akteur*innen.

Wo sehen Sie das grösste Entwicklungspotenzial bei der abl?

Die abl ist toll, so wie sie ist. Nun müssen wir unsere Energie darin investieren, dass sie auch so bleibt: mit qualitativ hochstehendem, aber preiswertem Wohnbau, mit innovativen Sozialprojekten, mit modernen Ideen für das Zusammenleben der Zukunft und mit einem stets offenen Ohr für alle Mieter*innen.

SO LASSEN SIE IHRE STIMME AN DER GV RICHTIG VERTRETEN

Die Agenda ist voll, die Lust am Mitwirken trotzdem gross? Falls Sie am Montag, 8. Juni verhindert sein sollten und nicht an der GV teilnehmen können, ist das zwar schade – mit der Stimmrechtsvertretung geht Ihre Stimme jedoch nicht verloren.

Vor der Generalversammlung (GV) erhält jedes volljährige und somit stimmberechtigte Mitglied eine Einladung zur GV inklusive des sogenannten Stimmrechtsausweises. Dieser stellt eine personalisierte «Eintrittskarte» zur GV dar. Sollten Sie am Tag der GV verhindert sein und möchten dennoch Ihre Stimme abgeben, ist die Rückseite des Stimmrechtsausweis für Sie relevant.

Gemäss Art. 30 der abl-Statuten ist nämlich eine Stimmrechtsvertretung durch ein handlungsfähiges Mitglied Ihrer Wahl oder durch ein Familienmitglied, das in der gleichen Hausgemeinschaft wie Sie lebt, möglich. Jedoch kann kein Mitglied mehr als zwei Stimmen auf sich vereinen. Sprich: Jedes Mitglied hat seine eigene plus maximal eine weitere Stimme, die vertreten werden können.

Damit die Stimmrechtsvertretung möglich wird, fragen Sie also ein abl-Mitglied, das noch keine zweite

Stimme vertritt, für eine Vertretung an. Oder Sie fragen jemanden aus Ihrer Familie, die*der mit Ihnen wohnt, ob sie*er für Sie der GV beiwohnen und Sie entsprechend mit einer Stimme vertreten möchte. Diese Person muss nicht zwingend abl-Mitglied sein.

Wenn Sie jemanden gefunden haben, der Sie vertreten will, füllen Sie vor der GV die Rückseite Ihres Stimmrechtsausweises vollständig aus. Das heisst, der Name der Person, die Sie vertritt, Datum und Unterschrift müssen ausgefüllt sein. Nur halb oder gar nicht ausgefüllte Stimmrechtsvertretungen dürfen nicht angenommen werden und sind ungültig.

Nathalie Müller, Illustration Tino Küng



Jedes abl-Mitglied kann maximal zwei Stimmen auf sich vereinen.



Einen ersten Geburtstag zu feiern, ist stets etwas ganz Spezielles.

Genossenschaftskultur

EIN JAHR GÄSTEZIMMER OBERMAIHOF

Gäste, die über Nacht bleiben möchten, aber zu Hause fehlt der Platz? Oder man wünscht sich einfach mal eine Nacht ganz für sich? Genau aus diesem Gedanken heraus entstand vor einem Jahr das Gästezimmer Obermaihof.

Was klein begann, hat sich inzwischen fest in der Siedlung etabliert. Getragen wird das Projekt vom Verein Gästezimmer Obermaihof, der aktuell 27 Mitglieder zählt (Stand März 2026).

Das Zimmer ist durchschnittlich zu 40 Prozent ausgelastet und finanziert sich mit Übernachtungseinnahmen sowie Mitgliederbeiträgen. Wer das Projekt unterstützen und Teil des Vereins werden möchte, ist herzlich willkommen. Die Buchungen erfolgen über die abl-App oder über vereingaestezimmerobermaihof@gmail.com.

Gefeiert wurde der erste Geburtstag am 24. April gemeinsam mit der «Feierabendbuvette», einer weiteren Nachbarschaftsinitiative aus der Siedlung, in gemütlicher Runde.

Gästezimmer Obermaihof

Das Gästezimmer steht allen Bewohnenden des Obermaihofs für ihre Gäste offen. Es gibt zwei Preiskategorien:

Vereinsmitglieder zahlen 60 Franken für die erste Nacht, 25 Franken für jede weitere.

Nichtmitglieder zahlen 80 Franken für die erste Nacht, 35 Franken ab der zweiten. Die Reinigung ist in beiden Fällen inbegriffen.

Mitglied werden: Eine Mitgliedschaft kostet 40 Franken pro Jahr. Pro Haushalt kann eine Person Mitglied werden.

Rajeevan Thiyagarajah, Fotos Laila Bosco

ZU BESUCH IN «BERNIS GARTEN»

Die Gartensaison hat begonnen – auch an der oberen Bernstrasse. Hinter der Überbauung werden Beete neu abgesteckt, Erde verteilt und Anbaupläne diskutiert. Dank einer engagierten Gruppe von Anwohnenden wächst hier neben Gemüse auch ein Stück Nachbarschaft.

Beim gemeinsamen Mittagessen macht eine Flasche Rotwein die Runde. Vielleicht ist es dieser Moment, vielleicht die fröhliche Wärme oder beides zusammen: Jedenfalls liegt für einen Augenblick ein Hauch von toskanischem Flair über dem Garten hinter der Überbauung an der oberen Bernstrasse.

Für ausgedehnte Dolce-Vita-Momente bleibt an diesem Sonntag allerdings wenig Zeit. Wo in einigen Wochen Zucchini, Kartoffeln und Kürbisse wachsen sollen, wird noch gegraben, verteilt und geplant. Die neue Pergola hat die Gartengruppe am Morgen gemeinsam aufgebaut – jetzt steht sie da, noch ohne Reben. Ein kurzer Moment zum Durchatmen, dann geht es weiter.

Freude und Frust der Gartenarbeit

Ein kleiner Serpentinweg führt entlang des Hangs zu drei terrassenartigen Anbauflächen, die in mehrere Beete unterteilt sind. Daneben befindet sich eine Fläche für Kräuter aller Art, aber auch naturbelassene Bereiche, die bereits von eifrigen Bienen durchforstet werden.

«Bernis Garten» hat die Gruppe ihr Projekt getauft, angelehnt an die Bernstrasse. Einer, der von Anfang an dabei ist, ist Uli Küper. «Das Gartenprojekt wurde letztes Jahr lanciert, jetzt sind wir in der zweiten Saison.» Der «harte Kern» der Gruppe besteht inzwischen aus acht Personen aus der Siedlung – weitere helfende Hände sind immer willkommen.

Das erste Jahr im Garten sei vor allem ein Experiment mit vielen Lernmomenten gewesen: (Zu) viele Ideen, ein wenig idealer Untergrund und eine hartnäckige Schneckenplage sorgten zwischendurch für handfesten Frust. Und dennoch: Die Gruppe blieb dran, entfernte Geröll und Lehm aus dem Boden, versuchte,

der Erde das zu geben, was sie braucht – und erntete am Ende doch genug Rüebli, Kohl und Peperoncini, um die Motivation für dieses Jahr hochzuhalten.

Neben dem Garten wächst die Gemeinschaft

«Letztes Jahr haben wir viel zu früh begonnen», nennt Uli Küper ein Beispiel für die schwierigen Startmonate. «Dieses Jahr warten wir, bis die kalten Nächte wirklich vorbei sind.» Gartenspezialisten gibt es in der Gruppe keine, doch genau das mache ein Teil des Reizes aus. «Wir lernen hier gemeinsam dazu», sagt Uli. Für viele sei die körperliche Arbeit im Garten ein guter Ausgleich zum Berufsleben. «Ich bin im Job ein typischer «Drinnie», der grösstenteils vor einem Bildschirm sitzt», sagt der Grafikdesigner.

Mindestens genauso wichtig ist für viele in der Gruppe das, was neben der Arbeit im Garten entsteht: Austausch, Gemeinschaft, Nachbarschaft. Das bestätigt auch Chris Muhr. Die technische Kauffrau zog vor zwei Jahren aus Bremgarten an die Bernstrasse und hat sich hier nicht zuletzt dank der Gartengruppe bald zu Hause gefühlt. «Man hätte die Felder auch individuell aufteilen können, aber wir wollten ein gemeinsames Bewirtschaften versuchen. Der grosse Benefit ist die Vielfalt der Anbausorten und dass der Garten kein Stressfaktor wird, wenn es mal an Zeit mangelt, sei es durch Ferien oder Arbeit.» Das Gärtnern in der Gruppe fördere zudem den direkten Austausch und eine regelmässige Abstimmung untereinander, damit alle Bedürfnisse und Wünsche berücksichtigt werden können.

Chris Muhr ist es auch, die den Anbauplan zusammengestellt hat. Ein passendes Tool hat sie im Netz gefunden, anschliessend hat sie in Absprache mit der Gruppe eine detaillierte Übersicht der rund ein Dutzend



Damit alles wie gewünscht gedeiht, braucht's die richtigen Vorarbeiten und handwerkliches Geschick.



Das Areal Industriestrasse – einzigartig für Luzern!

Für Junge und Ältere, Familien und Alleinwohnende, für Gewerbe und Ateliers, Künstler*innen und Wohnpionier*innen. Auf dem Areal Industriestrasse kommen Menschen zusammen. Sie engagieren sich für genossenschaftliches Zusammenleben. Sie haben Freude am Mitgestalten des Zusammenlebens und leben nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Im Gebiet Unterlachen entsteht ein neuer, kleiner Stadtteil mit 12 Gebäuden, 151 Wohnungen und rund 3000m² Gewerbe. Gemeinschaftliche Räume und Verbindungsbrücken sorgen für die Vernetzung der künftigen Bewohnenden. Mittendrin vermietet die abl entlang des Geissensteinrings 51 Wohnungen und rund 750m² Gewerbefläche. Das Areal Industriestrasse ist sehr gut erschlossen, in Gehdistanz zur Innenstadt, zum Bahn-

hof, zu Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Naherholungsgebieten wie dem Bireggwald oder dem Vierwaldstättersee. Zwei städtische Kindergärten und eine Kita sowie Gewerbelokale sorgen für Leben im Erdgeschoss.

Mit der Fertigstellung des Areals Industriestrasse startet die gesamte Weiterentwicklung des Gebietes Unterlachen zu einer lebendigen und lebenswerten 10-Minuten-Stadt. Die Stadt Luzern plant, die Strassen im Quartier zu Begegnungszonen umzugestalten. Sie schafft grüne, biodiverse, schattenspendende Orte und legt den unterirdischen Allmendlibach entlang der Industriestrasse frei. Gleich gegenüber baut die abl zudem in naher Zukunft weitere 92 genossenschaftliche Wohnungen auf dem ewl-Areal in Kooperation mit der Stadt Luzern und der ewl Luzern.



Blick in den Hof

An der Ecke Industriestrasse/Geissensteinring entsteht ein siebenstöckiges Wohnhaus in Hybrid-Holzbaweise. Der Wohnungsmix der 30 Wohnungen umfasst 1½-, 2½-, 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen. Die Wände der Innenräume sind in weiss lasiertem Sichtholz gehalten oder teilweise verputzt. Auch an den Decken dominieren sichtbare Holzoberflächen. Einen Kontrast dazu setzt ein geschliffener grauer mineralischer Bodenbelag. Der Innenausbau der Wohnungen ist in dezenten Farben gehalten.

Alle Wohnungen sind mit privaten, zum Geissensteinring ausgerichteten schmalen Balkonen ausgestattet. Deren hohe französische Fenster sorgen für einen schönen Lichteinfall. Der Zugang zu den Wohnungen erfolgt über Laubengänge. Diese sind

mit Treppe und Lift erreichbar und orientieren sich zum Hof. In luftiger Höhe verbindet im fünften Obergeschoss eine Stahlbrücke das Gebäude mit dem abl-Wohngebäude am Geissensteinring 17. Auf Letzterem befindet sich die Gemeinschaftsterrasse mit Aussenküche für alle abl-Bewohner*innen.



Luftige Aussichten und draussen kochen

Am Geissensteinring 17 steht das zweite, ebenfalls siebenstöckige Wohnhaus in Hybrid-Holzbauweise mit 21 Wohnungen. Es beheimatet im fünften Obergeschoss die gemeinsam nutzbare Dachterrasse mit Aussenküche, die über eine Brücke zum abl-Nachbarhaus verbunden ist.

Der Wohnungsmix am Geissensteinring 17 bietet im Verhältnis mehr grössere Wohnungen und variiert durch unterschiedliche Wohnungstypen: zum einen eine 7½-Zimmer-Grosswohnung für Mehrgenerationen-Wohnen, den Zweifamilien-Haushalt oder die Patchworkfamilie, zum anderen je drei Maisonette-Wohnungen und 1½-Zimmer-Loftwohnungen. Alle vier bieten den Blick in den Giebel des Dachstocks und Raumhöhen bis zu 4.30 Metern. Mit Ausnahme einzel-

ner Wohnungen im Dachgeschoss sind die Wohnungen mit privaten Loggien ausgestattet.

Der Innenausbau der Wohnungen gestaltet sich ähnlich wie im Gebäude an der Industriestrasse 17. Die Wände sind in Sichtholz (weiss lasiert) oder teilweise gestrichen. Küchen und Bäder sind in Dunkelgrün und Fjordgrün gehalten und setzen farbige Akzente zum Sichtholz und grauen Bodenbelag.

Ausgewählte Grundrisse

Wohnungsspiegel

Industriestrasse 17

Ausgewählte Grundrisse

Industriestrasse 17

Ausgewählte Grundrisse

Wohnungsspiegel

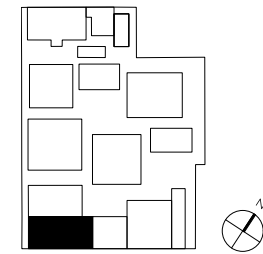
Geissensteinring 17

Ausgewählte Grundrisse

Geissensteinring 17

Alle Grundrisse finden Sie unter industriestrasse-luzern.ch/wohnungsfinder. Die Monatsmiete setzt sich aus Nettomiete und Nebenkosten zusammen. Dazu kommt ein monatlicher Beitrag zum Genossenschaftskulturfonds (GK-Fonds). Dieser beträgt gemäss den abl-Statuten 1% des Nettomietzinses.

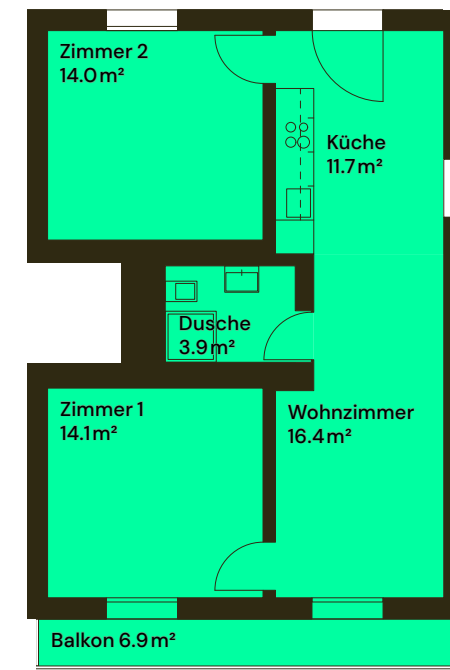
- 12 x 1½-Zimmer-Wohnungen
- 6 x 2½-Zimmer-Wohnungen
- 6 x 3½-Zimmer-Wohnungen
- 6 x 4½-Zimmer-Wohnungen



3½-Zimmer-Wohnung

Stockwerk	4. OG
Wohnfläche	60.1 m²

Nettomiete	CHF 1485
Nebenkosten	CHF 250
Beitrag GK-Fonds	CHF 15
Monatsmiete total	CHF 1750
Pflichtanteile	CHF 3500



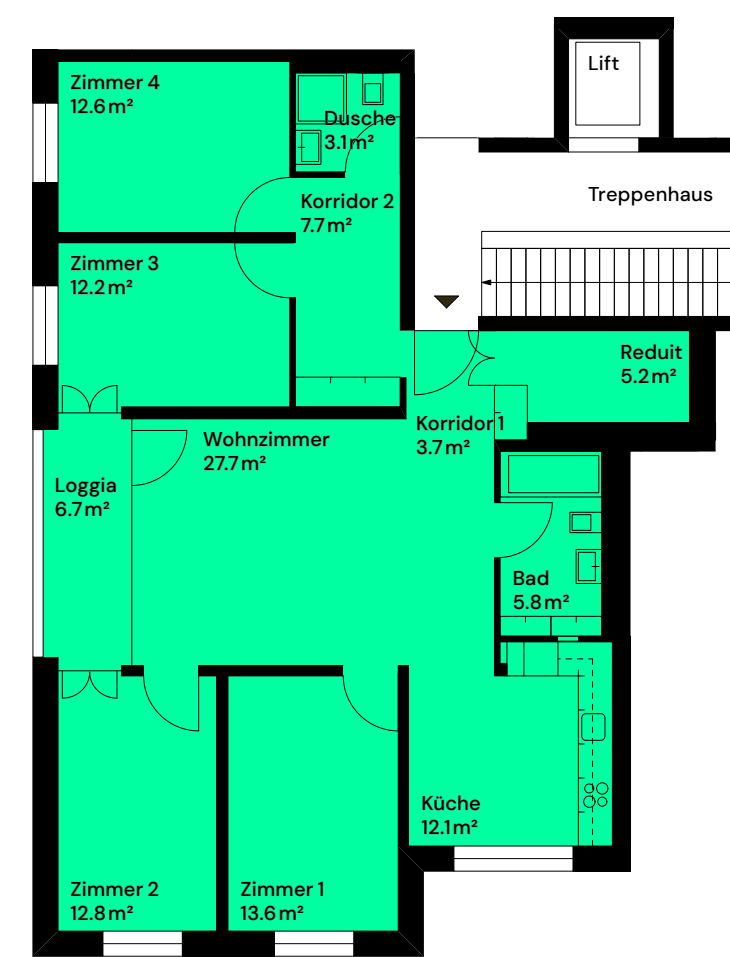
0 1 2 5m

Ein Kulturfonds, der die Kultur des Areals im weiteren Sinne fördert und unterstützt

5½-Zimmer-Wohnung

Stockwerk	2. OG
Wohnfläche	116.5 m²

Nettomiete	CHF 2698
Nebenkosten	CHF 485
Beitrag GK-Fonds	CHF 27
Monatsmiete total	CHF 3210
Pflichtanteile	CHF 6400



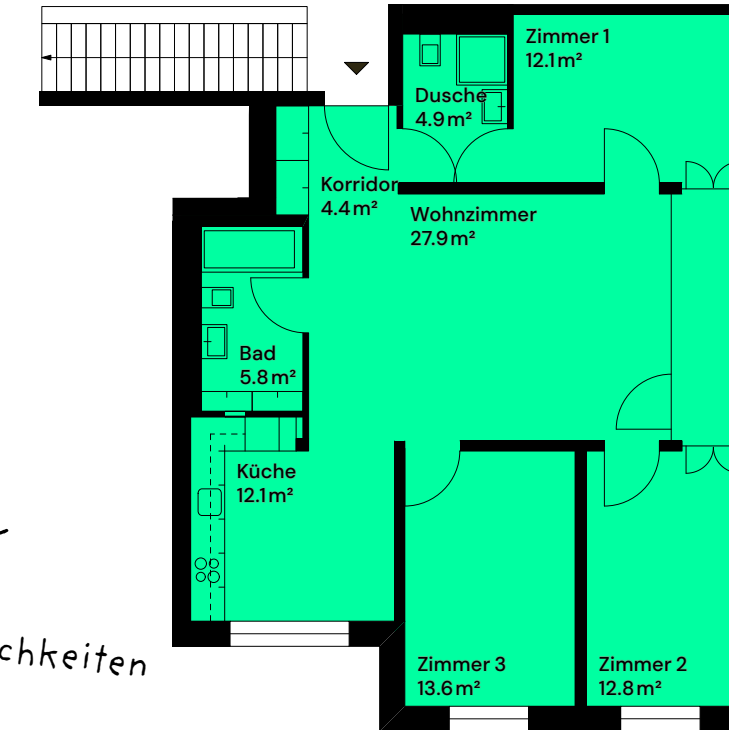
0 1 2 5m

Begleitete Mitwirkungsaktivitäten

4½-Zimmer-Wohnung

Stockwerk	4. OG
Wohnfläche	93.6 m²

Nettomiete	CHF 2290
Nebenkosten	CHF 390
Beitrag GK-Fonds	CHF 23
Monatsmiete total	CHF 2703
Pflichtanteile	CHF 5400



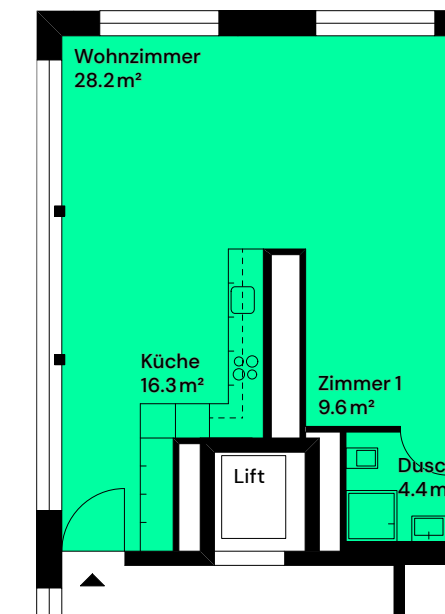
0 1 2 5m

Ein Siedlungsfonds für Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten

1½-Zimmer-Loft

Stockwerk	6. OG
Wohnfläche	58.5 m²

Nettomiete	CHF 1723
Nebenkosten	CHF 250
Beitrag GK-Fonds	CHF 17
Monatsmiete total	CHF 1990
Pflichtanteile	CHF 4000



0 1 2 5m

Gemeinsame Waschküche für die abl-Mietenden

Gemeinschaftsraum, Gemeinschaftswerkstatt, Gemeinschaftsterrassen

4½-Zimmer-Wohnung

Stockwerk	5. OG
Wohnfläche	80.3 m²

Nettomiete	CHF 1925
Nebenkosten	CHF 335
Beitrag GK-Fonds	CHF 19
Monatsmiete total	CHF 2279
Pflichtanteile	CHF 4600



0 1 2 5m

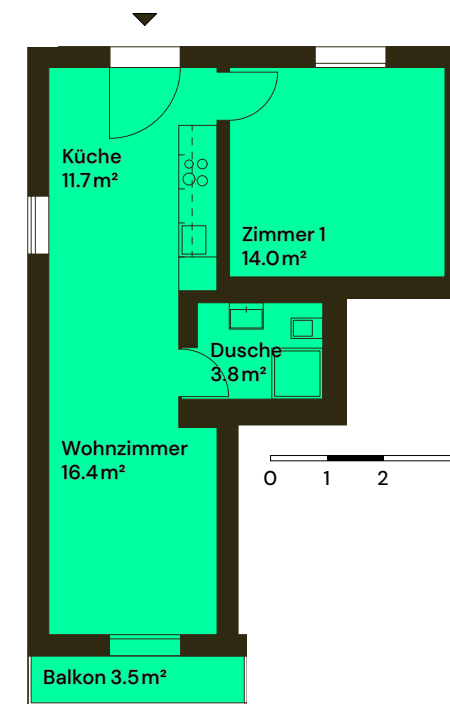
Gästezimmer

Drei Brücken, die Häuser und Menschen verbinden

2½-Zimmer-Wohnung

Stockwerk	3. OG
Wohnfläche	45.9 m²

Nettomiete	CHF 1223
Nebenkosten	CHF 190
Beitrag GK-Fonds	CHF 12
Monatsmiete total	CHF 1425
Pflichtanteile	CHF 2900



0 1 2 5m

Autoarmes Areal, es gibt keine Parkplatz-Garantie

Nachhaltige Strom- und Wärmeerzeugung mit Photovoltaik-Anlagen und ewl-Seeenergie

Sharing-Angebote auf dem Areal und in der nahen Umgebung
Mit Mobility oder der Mobilitätsstation Weinbergli



Infoveranstaltung

Samstag, 27. Juni 2026, 9 bis 12 Uhr.
Anmeldung unter: abl.ch/kil

1. Ausschreibung

27. Juni bis 8. Juli 2026
Vermietung an abl-Mitglieder;
Zuteilung von 4½- und 5½-Zimmer-
Wohnungen an Familien und
Mehrpersonenhaushalte
Mindestbelegung der Wohnungen:
Anzahl Zimmer minus 1
Bearbeitung der Warteliste:
bis Ende August 2026

2. Ausschreibung

14. bis 29. September 2026
Vermietung an abl-Mitglieder;
Mindestbelegung der Wohnungen:
Anzahl Zimmer minus 1
Bearbeitung der Warteliste:
Oktober 2026

Offene Ausschreibung

November 2026
Vermietung offen für «Noch-nicht-Mit-
glieder», sofern noch freie Wohnungen
vorhanden sind. Für die grösseren
Wohnungen werden Familien bevorzugt.
Die Zuteilung erfolgt laufend nach Eingang
der Bewerbungen.

Bezugstermine

März 2027 Industriestrasse 17
April 2027 Geissensteinring 17

Vier Wohnungen für neuere Mitglieder

Für die folgenden vier Wohnungen im
1. Obergeschoss an der Industriestrasse 17
gelten abweichende Vergaberegeln:
1½-Zimmer-Wohnung (Mitte links),
2½-Zimmer-Wohnung (rechts),
3½-Zimmer-Wohnung (links),
4½-Zimmer-Wohnung (Mitte rechts).
Bevorzugt werden Bewerber*innen, die
erst seit 2 bis 8 Jahren bei der abl Mitglied
sind und noch keine abl-Wohnung mieten.
Bei der Zuteilung gilt das Rangpunkte-
system. Mit dieser abweichenden Vergabe-
regelung erhalten Interessent*innen die
Chance auf eine Wohnung, die noch nicht
lange Mitglied bei der abl sind.

Grosswohnung

Die 7½-Zimmer-Wohnung (rechts) im
1. Obergeschoss am Geissensteinring ist
für Grossfamilien, Zweifamilien-Haushalte,
Mehrgenerationen-Wohnen oder Patch-
workfamilien bestimmt. Bei der Bewer-
bung wird eine schriftliche Begründung
mit Angabe der Lebensform verlangt.
Die Zuteilung erfolgt durch die Geschäfts-
stelle, das Rangpunktesystem entschei-
det bei vergleichbaren Wohnkonzepten.

Loft-Wohnungen für zwei Personen

Die 1½-Zimmer-Lofts im 6. Obergeschoss
am Geissensteinring 17 werden aufgrund
ihrer grossen Wohnfläche von 59m² res-
pektive 63m² an mindestens 2 Personen
vergeben.

abl[®]

allgemeine
baugenossenschaft luzern
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
Telefon 041 227 29 29
Mail info@abl.ch

Impressum

Text
Benno Zraggen
Grafik
Sina Mathiuet
Visualisierungen
Studio 12
Fotografie
Stefano Schröter
Architektur
Rolf Mühlethaler
Architekten
Roeoesli & Maeder
Architekten

FAQ
Kurzbaubeschriebe



abl.ch/industriestrasse



Bald sind die «Berni-Beete» parat für Bepflanzungen.

kleinen Beete erstellt. Darin ist festgelegt, wo die Kartoffeln ihren Platz finden, wo Broccoli wachsen soll oder wo der Rhabarber aus dem Boden spriesst.

Chris relativiert jedoch gleich selbst: «Gute Pläne liefern hilfreiche Anhaltspunkte, sie sollten aber nie so starr sein, dass man sie nicht mehr anpassen kann. Bei einem Garten gilt das erst recht – mal schauen, was kommt und was nicht. Die Freude, wenn etwas wie geplant wächst, ist aber schon extrem gross.»

Nächstes Projekt ist bereits klar

Während er die Erde nochmals auflockert, reflektiert Tim Büchler, was ihn dazu bewogen hat, bei der Gartengruppe mitzumachen. «Einerseits lernt die Nachbarschaft sich so auf eine ganz andere Weise kennen, andererseits hat es mich auch einfach wundergenommen, wie es ist, Gemüse selbst zu produzieren, statt es nur im Discounter auf die Waage zu legen.» Ein Stück weit spiele bei ihm auch Nostalgie mit, sagt Tim. «Mein Vater war Koch und hat im Garten immer auch selber Gemüse und Kräuter angebaut. Mich hat das damals zwar nicht besonders interessiert, aber es ist mir heute doch irgendwie vertraut.»

Für diesen Sonntag ist das Werk getan, und nach und nach verabschieden sich die Gruppenmitglieder – mit dem Versprechen, in den nächsten Tagen und Wochen wieder Zeit und Herzblut in «Bernis Garten»

zu investieren. Zum Schluss verrät Uli Küper noch, dass bereits ein weiteres Gartenprojekt ins Auge gefasst wurde: Im stillgelegten Brunnen der Siedlung soll ein Naschgarten entstehen, der die Nachbarschaft mit Beeren und Snackgemüse versorgt. Bis geerntet werden kann, dauert es noch eine Weile. Schon jetzt ist aber spürbar, wie sehr der Garten dem Quartier guttut.

Ismail Osman, Fotos Stefano Schröter

Gemeinschaftsgarten starten?

Haben Sie Lust, in Ihrer abl-Siedlung Setzlinge zu pflanzen und frisches Gemüse zu ernten? Die abl unterstützt gemeinschaftliche Initiativen und fördert Begegnung, Nachbarschaft und aktives Zusammenleben.

Begleitet werden solche Projekte von der Fachstelle Genossenschaftskultur und Soziales. Auch finanziell ist Unterstützung möglich: Über den Genossenschaftskulturfonds werden soziokulturelle Vorhaben und Investitionen gefördert. Bei Interesse melden Sie sich unter 041 227 29 36 oder genossenschaftskultur@abl.ch.



Aus der Geschäftsstelle

GUTE PLÄNE FÜRS PFINGSTWOCHELENDE

Am Samstag, 23. Mai feiert die abl ihren 102. Geburtstag. Sind Sie und Ihre Kinder mit dabei?

Zum 102. Geburtstag lädt die abl Gross und Klein herzlich ein, am Samstag, 23. Mai, um 14 Uhr auf der Wiese unter der Kanonenstrasse 5 und 9 gemeinsam zu feiern.

Frau Chriluga kommt bepackt mit eingängigen Melodien und spannenden Geschichten und lädt unsere jüngsten Mitglieder zum Zuhören, Mitsingen und Entdecken ein.

Bitte melden Sie sich und Ihre Kinder bis Freitag, 15. Mai über abl.ch/102geb oder telefonisch unter 041 227 29 29 an.

zur Anmeldung



Vanessa Markotic, Illustration Tino Küng

Aus der Geschäftsstelle

BEACHTEN SIE BITTE DIE KÜNDIGUNGSFRIST

Ein Lottogewinn, ein geerbtes Haus oder eine Wohnung «unter der Hand»: Ein Austritt aus unserer Genossenschaft kann viele Gründe haben. Wir haben für alle Verständnis, bitten jedoch um das Einhalten der sechsmonatigen Kündigungsfrist.

Gemäss Art. 12 der abl-Statuten muss der Austritt aus der abl schriftlich und unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist auf Ende des Geschäftsjahrs (Ende des Kalenderjahrs) erfolgen. Oder vereinfacht gesagt: Ihr Brief mit Ihrem Austritt muss per Ende Juni bei uns eingetroffen sein, damit Ihre Mitgliedschaft

per Ende Jahr aufgelöst wird und Sie Ihren Mitgliederbeitrag zurückerstattet erhalten. Sollten Sie einen Teilertrag beantragen, gilt die gleiche Frist. Das entsprechende Formular und weitere Informationen finden Sie unter abl.ch/mitglieder. nm



Strasse als Begegnungszone

Genossenschaftskultur – Die Strasse in der Maihofmatte muss saniert werden. Diese Gelegenheit nutzt die abl, um die Strasse zur attraktiven Begegnungszone weiterzuentwickeln. Im Mitwirkungsprozess hatten die Bewohner*innen der Maihofmatte die Gelegenheit, ihre Wünsche und Anliegen in die Planung einzubringen. Die gesammelten Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und anschliessend in das Bauprojekt integriert. Bis zum Baubeginn ist zudem ein Provisorium vorgesehen, das den Strassenraum bereits vorübergehend aufwertet. Interessiert mitzumachen? Dann melden Sie sich bei genossenschaftskultur@abl.ch.

Marco Stifani, Foto Stefano Schröter



JUBILIEREN AM HELLO-WELCOME-STRASSENFEST

Am Samstag, 20. Juni wird es auf der Himmelrichstrasse wieder lebendig. Das Hello-Welcome-Strassenfest lädt zum Feiern, Tanzen, zu spannenden Gesprächen und gemütlichem Beisammensein ein. Musik, Spiel und Spass sowie feines Essen aus aller Welt sorgen für gute Stimmung.



HelloWelcome, die Anlaufstelle in der Stadt Luzern für alles, was das Ankommen in der neuen Heimat leichter macht, gibt es bereits seit zehn Jahren. Im «Bundeshaus» kommen täglich Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen, um Deutsch zu lernen, Beziehungen zu knüpfen und Fragen zu Aufenthalt oder sozialer Integration zu klären. Am nationalen Flüchtlingstag wird gefeiert, ganz im Sinne des diesjährigen Mottos «zusammen leben – zusammen wachsen». HelloWelcome zeigt seit zehn Jahren, wie Integration und Zusammenleben gelingen, wenn die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Für alle etwas Freudiges

Am Samstag, 20. Juni lädt HelloWelcome ab 14 Uhr zum jährlichen Strassenfest auf der Himmelrichstrasse

ein. Die im «Bundeshaus» aktiven Organisationen bereichern das Programm mit Salsa-Workshop, Feel-good-Place, Cocktailbar und mehr. Zudem erwarten Sie gleich zwei Ausstellungen, die zum Perspektivenwechsel einladen: «Geschichten vom Ankommen» zeigt das Ankommen aus der Perspektive von geflüchteten Menschen. Bei «Facettenreich» stehen Diskriminierungserfahrungen im Zentrum.

Familien und Kinder aufgepasst: Kinderschminken, Sirupbar, Geschichtenoase, Mal- und Bastelecke oder Stafette – das Kinderprogramm lässt keine Wünsche offen. Dazu gibt es zwischendurch lustige Hosensack-Spiele.

Auch für musikalische Unterhaltung ist gesorgt: Ahmed Eid spielt bewegende Lieder zwischen Widerstand und Hoffnung, bei Kamran Raman darf man sich auf Klänge aus Kurdistan freuen. Ab 19 Uhr lädt die Band Haimos zum Tanzen ein, gefolgt von Discoklänge aus aller Welt. Und wie immer erwartet euch ein vielfältiges Angebot an interkulturellen kulinarischen Spezialitäten.

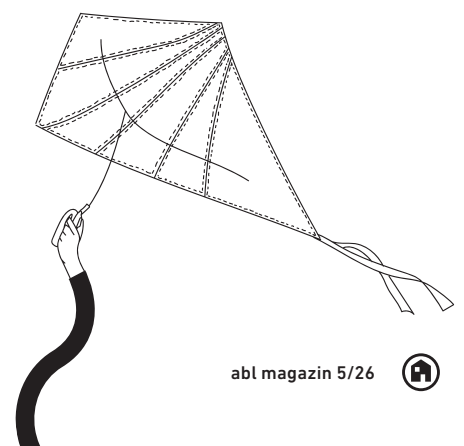
hellowelcome.ch/10jahre

Daniela Küng, HelloWelcome; Flyer Iwan Hediger

Essensgutscheine gewinnen

Wir verlosen zweimal zwei Essensgutscheine fürs Strassenfest auf der Himmelrichstrasse (Essen gibts ab 16 Uhr). Machen Sie mit und schreiben Sie uns eine E-Mail an kultur@abl.ch oder eine Postkarte an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern, mit Ihrer Adresse und dem Betreff «HelloWelcome».

Einsendeschluss: 8. Juni 2026





Anstossen beim gemütlichen Zusammensein, wie hier bei der Hochbeet-Einweihung im Jahr 2017 in der Tribschenstadt.

Genossenschaftskultur

FEIERN SIE IHRE NACHBARSCHAFT

Vertrauensvolle, wohlgesinnte Nachbarschaften bewirken viel und helfen, dass Sie sich zu Hause wohlfühlen. Sie entsteht dort, wo Menschen einander freundlich begegnen, ein paar Worte wechseln oder sich im Alltag kleine Gefälligkeiten erweisen.

Dazu gehören oft einfache Dinge: Jemand giesst während den Ferien die Pflanzen oder leert den Briefkasten. Solche Gesten tun gut und stärken das nachbarschaftliche Miteinander.

Der internationale Tag der Nachbarschaft, dieses Jahr am Freitag, 29. Mai, ist eine schöne Gelegenheit, Ihre Nachbar*innen zu treffen, näher kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. In knapp 30 Ländern feiern Nachbarschaften seit über zwanzig Jahren diesen Tag mit kleinen, unkomplizierten Aktivitäten. Warum also nicht auch in Ihrer Nachbarschaft ein paar Stühle vor das Haus stellen und sich zu einem ungezwungenen Austausch treffen? Vielleicht bei einem Kaffee, einem kleinen Apéro oder einfach bei einem gemeinsamen Gespräch.

Regula Aepli, Foto Stefano Schröter

Sie möchten mitmachen? Wir helfen

Der Fachbereich Genossenschaftskultur und Soziales berät und unterstützt Sie gerne, ein kleines, gelungenes Treffen mit Ihren Nachbar*innen zu organisieren. Wir beraten Sie unkompliziert und helfen, Ihre Idee in ein schönes nachbarschaftliches Treffen zu verwandeln.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:
041 227 29 37, genossenschaftskultur@abl.ch

Auch die Stadt Luzern bietet Inspirationen sowie Flyer-Vorlagen zum Herunterladen:
stadtluzern.ch/aktuelles/terminliste/7243181

AB ANS B-SIDES

Das B-Sides bringt vom 18. bis 20. Juni bereits zum 21. Mal frischen Sound auf den Sonnenberg in Kriens. Nationale und internationale Künstler*innen beleben die Bühnen mit Musik, die bewegt, berührt und befreit.

Am Donnerstagabend um fünf liegt ein besonderes Kribbeln in der Sommerluft. Das B-Sides öffnet die Tore und gibt den Startschuss. Das alternative Musikfestival verwandelt den Sonnenberg mit drei Bühnen, leckerem Essensangebot und einer liebevollen Atmosphäre drei Tage lang in einen Ort zum Entdecken und Geniessen.

Zum Line-up

Auf zwei grossen Bühnen verwöhnen die Künstler*innen das Publikum mit Musik, die Herzen erwärmt und die Menge tanzen lässt. Die feministische Punk-Band «Deluxe Lynx» eröffnet mit vibrierenden Bässen, verzerrten Gitarrenriffs und rohen Stimmen. Das aufgeheizte Bühnenlicht des ersten Tags übernehmen unter anderem die US-amerikanische Indie-Band «Nation of Language» und der Bündner Musiker «3Yooni» mit Wurzeln im Irak.

Am Freitag geht es nahtlos weiter. Darunter «Yalla Miku», die in ein grenzüberschreitendes Klangabenteuer entführen, die transfeministische Künstlerin «Luisa Almaguer» aus Mexiko mit ihrer persönlichen und berührenden Perspektive sowie «Nathalie Froehlich», die mit explosiver Energie und klarer Haltung überzeugt. Am Samstag mit dabei sind die Luzerner Indie-Bands «Mono Mochi» und «FEMMEMEUF», der Aargauer Singer-Songwriter «Dino Brandão», sowie «PVA», die mit treibenden Beats und kantiger Energie für ein weiteres Highlight sorgen.

Etwas abseits stillt die kleinere Waldbühne den Durst nach Ungewohntem und Komplexem. Darunter etwa kraftvolle und eindringliche Noise-Rap-Performances von «Fulmine» aus dem Tessin, «Hundefutter» aus St. Gallen mit literarischem Minimal-Punk und die queere Tessiner Ikone «Luzai» mit experimenteller Elektronik und Avant-Pop.

Für die kleinen Besucher*innen

Am Samstagnachmittag gehört der Sonnenberg ganz den kleinen Festival-Gänger*innen mit einem kunterbunten Programm für Kinder und Familien. «Laurent & Max» sorgen mit Mundart-Pop für Jubel, «Boum Tschack» überrascht auf ausgemistetem Hausrat mit ansteckenden Sounds. Aus der «Kulturschachtel» purzeln Figuren und Liedgeschichten zum Mitmachen. Wer selbst aktiv werden will: In Kreativ-Workshops bei «Helvetiarockt» gehts an die DJ-Decks, beim «Wel-



Bestes Wetter, beste Stimmung am letztjährigen B-Sides.

come Desk» von «Vereinbar» wird gebastelt. Und an der «Discoteca di famiglia» wird getanzt, was die Beine hergeben. Das B-Sides ist ein Festival von und für die Gemeinschaft. Ohne grosse Sponsoren getragen, lebt es von der Leidenschaft und dem Engagement zahlreicher Freiwilliger.

Weitere Informationen: b-sides.ch

Lisa Rubio, Foto Nadine Nützi

Ticktes gewinnen

Die abl verlost zweimal zwei Tickets für den Festivalauftakt am Donnerstag. Machen Sie mit und schreiben Sie uns eine E-Mail an kultur@abl.ch oder eine Postkarte an allgemeine baugenossenschaft luzern, Bundesstrasse 16, 6003 Luzern mit Ihrer Adresse und dem Betreff «B-Sides». Einsendeschluss: 27. Mai 2026

Anmeldefrist und Online-Bewerbungen

Bewerbungen können bis spätestens Mittwoch, 20. Mai 2026, 16.30 Uhr online unter meine.abl.ch eingereicht werden. Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse. Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

Benachrichtigung per E-Mail

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach (inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.

Per 1. Juni 2026

- 1 3-Zimmer-Wohnung – Weinberglistrasse 49, Luzern Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m² monatlicher Mietzins CHF 1 406 plus CHF 160 NK, ohne Lift mit Loggia

Per 1. Juli 2026

- 2 2.5-Zimmer-Wohnung – Claridenstrasse 5, Luzern 1. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 64 m² monatlicher Mietzins CHF 1 490 plus CHF 140 NK, inkl. Lift mit Loggia

Per 1. August 2026

- 3 1.5-Zimmer-Dachwohnung – Bundesstrasse 16, Luzern 6. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 47 m² monatlicher Mietzins CHF 1 096 plus CHF 130 NK, inkl. Lift mit Loggia
- 4 3.5-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 72, Luzern 4. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 83 m² monatlicher Mietzins CHF 1 902 plus CHF 260 NK, inkl. Lift mit Loggia

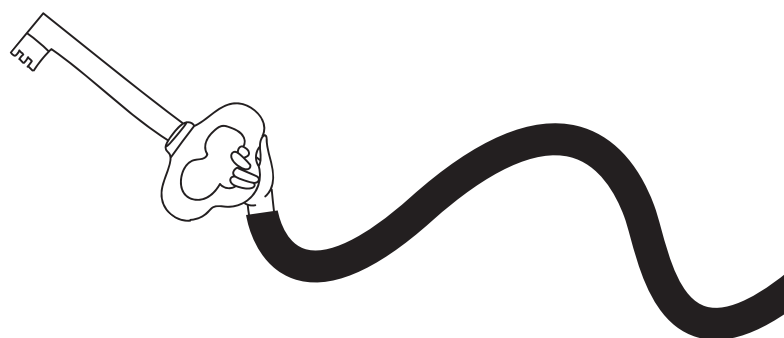
Per 16. August 2026

- 5 3.5-Zimmer-Wohnung – Bernstrasse 72, Luzern 4. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 89 m² monatlicher Mietzins CHF 2 029 plus CHF 260 NK, inkl. Lift mit Loggia

Per 1. September 2026

- 6 4.5-Zimmer-Wohnung – Hirtenhofstrasse 22, Luzern 2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 87 m² monatlicher Mietzins CHF 1 203 plus CHF 200 NK, inkl. Lift

Die nächste Ausschreibung startet am 17. Juni 2026 mittags auf abl.ch/wohnen.



Agenda

FR 22.5.2026 (Ersatzdatum: 29.5.2026)	Frühsommerwanderung mit Edith* Von Sörenberg rund um den Nünalpstock 4 Std. – 8.4 km, 767 Hm rauf / 715 Hm runter – mittel
SA 23.5.2026 Kanonenstrasse 5	102. Geburtstag der abl Anmeldung über abl.ch/102geb
MI 3.6.2026 (Ersatzdatum: 10.6.2026)	Aufs Rägeflüeli mit Hansruedi* Eigenthal – Rägeflüeli – Eigenthal 3½ Std. – 8.8 km, 627 Hm rauf und runter – mittel
MO 8.6.2026 Forum 1, Messe Luzern	102. ordentliche Generalversammlung Informationen und Anmeldemöglichkeit unter abl.ch/gv
DO 25.6.2026	10 Jahre Vicino Luzern Ab 17 Uhr, mehr Informationen folgen
SA 28.11.2026	Genossenschaftsforum 2026 Thema «Wohnbedürfnisse und Wohnformen» Mehr Informationen folgen

*um Anmeldung per E-Mail (wandern-mit-abl@googlegroups.com) wird gebeten

Familiäres

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieter*innen sind in den vergangenen Wochen verstorben:

Saime Ejupi, Bundesstrasse 28, Luzern, im 76. Lebensjahr

Zamir Abbas, Neuweg 13, Luzern, im 70. Lebensjahr

Josef Baumgartner, Studhaldenstrasse 17, Luzern, im 85. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

Depositenkasse

Seit 1. Juli 2025 gültige Zinssätze für langfristige Anlagen bis CHF 200 000	Laufzeit	Zinssatz aktuell
	2 Jahre	kein Angebot
	3 Jahre	0.80 %
	4 Jahre	0.85 %
	5 Jahre	0.90 %
	6 Jahre	1.05 %
	7 Jahre	1.15 %
	8 Jahre	1.20 %
Kurzfristige Anlagen	9 Jahre	1.25 %
werden zu 0.30% verzinst.	10 Jahre	1.30 %

Geschäftsstelle: An Brückentagen geschlossen

Am Freitag, 15. Mai 2026 (nach Auffahrt) sowie am Freitag, 5. Juni 2026 (nach Fronleichnam) ist die Geschäftsstelle geschlossen. Bitte melden Sie Schäden online per Schadenformular (abl.ch/schaden). Gerne sind wir danach wieder für Sie im Einsatz.

FEIERWONNEFLUGMONAT



Finde die acht Unterschiede zwischen den beiden Bildern... *Illustration Tino Küng*



Auflösung zum letzten magazin: die acht Unterschiede vor einem Monat

abl[®]magazin

IMPRESSUM

Herausgeberin

allgemeine baugenossenschaft luzern abl
Bundesstrasse 16
6003 Luzern
abl.ch
info@abl.ch
041 227 29 29

Schalteröffnungszeiten

DI–DO 8.30–12 / 13.30–16.30 Uhr
MO und FR 8.30–12 Uhr

Depositenkasse

depositenkasse@abl.ch
041 227 29 59

Redaktion

Gruppe Kommunikation abl

Sandra Baumeler (bas), Caroline Käch (ck),
Tino Küng (tk), Nathalie Müller (nm),
Benno Zraggen (bz)

Weitere Textbeiträge von

Regula Aepli (abl), Marcel Budmiger (abl),
Florian Fischer, Daniela Küng,
Vanesa Markotic (abl), Ismail Osman, Lisa Rubio,
Marco Stifani (abl), Rajeevan Thiyagarajah

Gestaltung

Tino Küng

Druck

Brunner Medien AG

Auflage

6310 Exemplare



gedruckt auf FSC-Papier

Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten.

Das abl-magazin erscheint monatlich. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 3. Juni 2026